

# Die neuen Ortsnamen wecken Unmut

**Die neuen Ortsnamen stossen in Wolfenschiessens auf Widerstand. Mit Einsprachen soll deren Einführung abgeblockt werden.**

VON URS RÜTIMANN

Einige Bewohner Wolfenschiessens sind über das Vorgehen des Kantons verärgert. Seit Montag liegt in ihrer Gemeinde die Verordnung zur neuen Schreibweise ihrer Orts- und Flurnamen zur Einsicht auf. Manche Namen sind darin neu geschrieben: Beispielsweise wird Bannalp zu Banalp, Wellenberg zu Welenberg, Altzellen zu Alzelen, Hechhüsi zu Höchhüsi. Die neue Schreibweise von Lokalnamen sei überflüssig, kritisiert Urs Waser, Betriebsleiter der Seilbahnen Bannalp. Bisher seien diese nicht verwechselt worden, die ganze Umstellung bringe nur Mehrkosten. «Unsere Seilbahn muss bei einer Umstellung von Bannalp auf Banalp rund 20 000 Franken aufwenden, um vom Briefkopf über Arbeitskleider bis hin zum Logo auf der Seilbahn den Schriftzug zu ändern.»

## Doppelt genagelte Einsprache

Gegen elf neue Orts- und Flurnamen will Waser zusammen mit seinem Arbeitskollegen Andreas Beerli Einsprache erheben. Und zwar doppelt genagelt als Einsprache der Bannalpbahn und als private Sammeleinsprache. «Für die Sammelklage werden wir die hiesigen Vereine mobilisieren.» Besonders stossend findet er aber noch etwas Zweites: «Unsere Wanderwege sind letzten Sommer, also noch vor der Ausschreibung der neuen Ortsnamen, bereits neu beschildert worden. Was macht es für einen Sinn, jetzt erst das Ausschreibeverfahren zu starten?»

Der Gemeinde Wolfenschiessens sei vorgängig eine Liste mit den Namen nach neuer Schreibweise zugesandt worden, antwortet Paul Odermatt, der als kantonaler Geometer Mitglied der Nidwaldner Nomenklaturkommission



Urs Waser zeigt bei der Bahn auf einen der vielen Schriftzüge, die bei einer Namensänderung von «Bannalp» auf «Banalp» geändert werden müssten.

BILD URS RÜTIMANN

ist und die technische Leitung des Vereins Nidwaldner Wanderwege innehat. «Die Gemeinde hat damals nicht verlangt, dass mit der Beschilderung der Wanderwege bis zur Ausschreibung zugewartet werden soll.»

«Vermutlich hat die dafür zuständige Kommission nichts unternommen, weil sie sich gegenüber dem Kanton machtlos fühlte», entgegnet der Wolfenschiesser Gemeindepräsident Hans Kopp. Weil er indessen erst seit 2006 im Amt ist, kann er dazu keine klare Aussage machen. Doch er verweist auf die Vorgeschichte: 2004 habe der Gemeinderat auf eine erste Namensliste des Kantons reagiert und verschiedene Änderungen beantragt. Nicht eine davon sei akzeptiert worden. 2005 räumte die kantonale Regierung Wolfenschiessens eine zweite Möglichkeit ein, Änderungen vorzuschlagen. «Damals hat der Gemeinderat beschlossen,

nicht mehr zu reagieren», erzählt Kopp. «Wir fühlten uns nicht erst genommen.» Zudem: Viele ältere Bewohner Wolfenschiessens halten die Neuschreibung der Ortsnamen für verwirrend.

## Wissenschaft und Praxis im Clinch

Auf den Grundbuchämtern der Gemeinden sind in den vergangenen 50 Jahren Flur- und Ortsnamen teils sehr unterschiedlich geschrieben worden (siehe Kästen). «Jetzt wollen wir eine klare Zäsur setzen. Wir haben die Orts- und Flurnamen nach einer einheitlichen Regel überarbeitet», erklärt Hansjakob Achermann, Staatsarchivar und Mitglied der Nidwaldner Nomenklaturkommission. Nach dem Prinzip «nicht mundartgetreu, sondern mundartnahe» sollen die Namen überarbeitet werden. Dadurch soll, so Achermann, eine zu extreme Mundart vermieden werden: «Die Bewohner aus einem

**«Für die Sammelklage werden wir die hiesigen Vereine mobilisieren.»**

URS WASER, BETRIEBSLEITER  
SEILBAHNEN BANNALP

menklaturkommission. Nach dem Prinzip «nicht mundartgetreu, sondern mundartnahe» sollen die Namen überarbeitet werden. Dadurch soll, so Achermann, eine zu extreme Mundart vermieden werden: «Die Bewohner aus einem

anderen Kanton der Deutschschweiz sollen den Sinngehalt eines geografischen Namens verstehen können.» Seiner Einschätzung nach muss entsprechend in Nidwalden jeder zehnte Flur- und Ortsnamen angepasst werden.

#### **Anpassung an Informatikzeitalter**

Als Grundlage dieser Arbeit dient das wissenschaftliche Lexikon «Nidwaldner Orts- und Flurnamen». «Für eine Firma, die in ihrem Schriftzug eine Ortsbezeichnung hat, ist eine Namensänderung mit Kosten verbunden», sagt Viktor Weibel, Mitredaktor des Lexikons und Mitglied der Nomenklaturkommission. Für ein Grundbuchamt, in dem heute bereits oder in naher Zukunft alle

## **EXPRESS**

- ▶ In Wolfenschiessen liegen die neuen Ortsnamen auf.
- ▶ Manche wollen jedoch die alten Namen behalten.

Daten digital auf dem Computer abgelegt sind, stellt sich das Problem anders: «Wenn in einem Ortsnamen nur ein Buchstabe anders ist, kann ein Dokument nicht mehr aufgerufen werden.» Deshalb dränge sich eine einheitliche Schreibweise in den Gemeinden bis über die Kantonsgrenze hinaus auf.

## **GESETZESLAGE**

### **Namensgebung ist Kantonssache**

In Luzern bot die Gemeinde Buttisholz 1991 der kantonalen Regierung die Stim und weigerte sich, die Orts- und Flurnamen zu revidieren. Die Gemeinde ging durch alle Instanzen und blitzte 1994 auch beim Bundesgericht mit ihrem Antrag ab, die bisher verwendeten Ortsnamen nicht zu ändern. Ortsnamen sind Sache des Kantons, lautete damals das Urteil.

«Der Bund empfiehlt den Kantonen, die Nomenklatur für Orts- und Flurnamen einheitlich durchzuführen», sagte Hans Rudolf Mösching, Leiter Toponymie beim Bundesamt für Landestopografie. Als Empfehlung dient eine Weisung von 1948. Zwischen den einstigen Fronten von Dialektanhängern und Vertretern einer Orientierung an der Schriftsprache vertritt diese das Prinzip «nicht mundartgetreu, sondern mundartnahe».

Vom Bund einheitlich geregelt ist die Eintragung aller raumbezogenen Daten wie beispielsweise Kanalisation, Bauparzellen, Strassennamen, Quartiernamen, Flurnamen. Auf den 1. Juli tritt dazu das eidgenössische Geoinformationsgesetz in Kraft. *ur*

## **NOMENKLATUR**

### **«Chlilööli» ist ein kleiner Wald**

Orts- und Flurnamen korrekt festzulegen, ist in einzelnen Fällen Sache der Interpretation. Darin sind sich die Sprachexperten einig. «Noch schwieriger wird die Situation, wenn jedermann meint, er könne einen Ortsnamen so schreiben, wie er will», sagt Viktor Weibel, Mitglied der Nidwaldner Nomenklaturkommission.

In Nidwalden, wo die Ausschreibungen bislang in Oberdorf, Dallenwil und Stans durchgeführt worden sind, kam es zu vier Einsprachen. Teilweise mit Erfolg: So ist «Schmidgasse» (Stans) wieder auf «Schmiedgasse» geändert worden. Und «Kleinlehli» (Oberdorf) wird neu nicht «Chlilööli» heissen. Für den Landbesitzer klang «Lööli» zu stark nach «Dummkopf», obwohl das Wort eigentlich «kleiner Wald» bedeutet. Man einigte sich jetzt auf Chliloo. Während nun das Auflageverfahren in Ennetmoos, Stansstad und Wolfenschiessen bis Ende März läuft, wird es in Beckenried, Buochs, Ennetbürgen, Emmetten und Hergiswil bald folgen. Bis 2009 sollen in Nidwalden alle Orts- und Flurnamen bereinigt sein. *ur*